STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Mitteilung	Status:	**öffentlich**
	Datum:	**03.06.2020**
	Aktenzeichen:	**51.5005**
	Verfasser/in:	**Frau Lüke, Herr Schwarzenberg**
Federführend:	**Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales**	

Rückblick Altweiber 2020

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	TOP
04.06.2020	**Jugendhilfeausschuss**	**01.01**

Einsatz von Promille Scouts auf dem Johannismarkt

In der Zeit von 11.45 Uhr bis 13.45 Uhr wurde der Infostand der Kampagne „Weniger Alkohol“ der Arbeitsgruppe Jugendschutz im Kreis Heinsberg (AG Jugendschutz) vor der Leonhardskapelle aufgestellt. Frau Lüke betreute diesen zusammen mit Frau Neumann (Jugendamt Hückelhoven) sowie Frau Linges (Kreisjugendamt Heinsberg). Während der gesamten Zeit waren drei Promille Scouts (fünf in 2019) auf dem Johannismarkt im Einsatz. Zwei Promille Scouts hatten sich krankheitsbedingt am Morgen abgemeldet. Die Feiernden wurden am Stand sowie auf dem Johannismarkt mit einem aktivierenden Fragebogen angesprochen. Nachdem der Fragebogen ausgefüllt war, gab es im Anschluss in einem lockeren Gespräch die Aufklärung. Insgesamt wurden 69 Fragebögen (81 in 2019) ausgefüllt. Davon hatten 23 weibliche (38 in 2019) und 38 männliche (34 in 2019) Feiernde eine Angabe zum Geschlecht gemacht. Auch die Angabe divers wurde einmal genutzt. Die Altersspanne lag zwischen 15 und 26 Jahren, wobei die Mehrzahl der Bögen von 18 bis 21-jährigen ausgefüllt worden sind. Die Promille Scouts hatten mit den Feiernden gute Gespräche und der Austausch war immer freundlich. Die Aktion wurde auf Grund des niedrigschwelligen Zugangs von den jungen Menschen gut angenommen. Die Aktion sollte nicht belehrend wirken, sondern zum Nachdenken anregen und einige der Antworten aus dem Fragebogen war den Teilnehmenden nicht bekannt.

Große Altweiberdisco in der Erka Halle

In der Zeit von 17 Uhr bis 22 Uhr fand die alljährliche Altweiberdisco in der Erka Halle statt. Die alkohol- und rauchfreie Veranstaltung richtete sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre und bot eine Alternative zum Johannismarkt. 860 Jugendliche (878 in 2019) somit etwas weniger als im vergangenen Jahr, fanden den Weg in die Erka Halle, um friedlich und ausgelassen zu feiern. In diesem Jahr waren erneut viele ältere Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahre in der Erka Halle. Ein Grund kann wie im letzten Jahr sein, dass das Auditorium geschlossen ist oder dass die Feiernden vom Johannismarkt im Anschluss für kleines Geld zu guter Musik in die Erka Halle wechseln. Das Wetter blieb bis in den späten Abend hinein wechselhaft mit heftigen Windböen und Regen.
Neu war in diesem Jahr, dass die beiden mittleren Hallenbereiche der Erka Halle zum Feiern genutzt wurden. Dies hatte den Vorteil, dass der Zugang zur Tanzfläche einfacher über die

Tribünenabgänge erreicht werden konnte. Der schmale Galeriegang musste nicht mehr genutzt werden. Auch gab es in diesem Jahr das erste Mal einen Security Dienst, der bei der Einlasskontrolle mitgeholfen hat und auch in der Halle mit die Aufsicht übernahm. Beim Einlass wurde in diesem Jahr die Ausweiskontrolle intensiviert und auch durften keinerlei Getränke mit in die Veranstaltung genommen werden. Diese wurden den Teilnehmenden beim Einlass mit der Taschenkontrolle abgenommen und entsorgt. Einige stark alkoholisierte ältere Jugendliche durften nicht zur Altweiberdisco und ließen sich letztlich abholen.
Während der Veranstaltung gab es in diesem Jahr zwei Einsätze der Feuerwehr. Beim ersten Mal aufgrund von Staubentwicklung in der Lüftungszentrale auf dem Dach und beim zweiten Mal wurde der Alarm durch den Nebel in der Brandmeldezentrale ausgelöst. Die Feiernden verließen beide Male die Halle ruhig und ohne großes Aufsehen. Die Räumung verlief vorbildlich und auch das Verhalten der Feiernden auf dem Parkplatz der Erka Halle war angemessen. Nach Absprache mit der Feuerwehr, dem Hausmeister und der Jugendpflegerin konnte die Veranstaltung bis zum Ende durchgeführt werden. Insgesamt musste die Polizei viermal zur Altweiberdisco aus unterschiedlichen Gründen gerufen werden. Die Vorfälle konnten vor Ort geklärt werden oder die Daten der Beteiligten wurden zur weiteren Bearbeitung polizeilich erfasst.

Alkoholintoxikation bei minderjährigen Jugendlichen

An Altweiberdonnerstag wurden insgesamt 6 Jugendliche unter 18 Jahren in das Hermann-Josef-Krankenhaus in Erkelenz eingeliefert, davon kamen 2 aus Erkelenz. An Rosenmontag wurden weitere 2 Jugendliche eingeliefert, 1 junger Mensch war davon aus Erkelenz,
Die Erfolge der verschiedenen Maßnahmen (nahezu einheitlicher Schulschluss, Elternbrief der Schulten, das Glasverbot auf dem Johannismarkt, Zugangskontrollen, abgestimmtes Verhalten der Stadt mit den Rettungsdiensten) der letzten Jahre zeigen trotz der leicht steigenden Zahlen ihre Wirkung. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr gleichgebliebenen Besucherstärke auf dem Johannismarkt mit ca. 1500 Feiernden sowie in der Erka Halle mit 860 jungen Menschen wird deutlich, dass die getroffenen Abstimmungen immer noch wirken. Im Krankenhaus wurde mit den Eltern, die ihre alkoholisierten Kinder abgeholt haben, schon in der Nacht ein Gespräch geführt. Zudem müssen sich die Eltern bzw. die eingelieferten Jugendlichen für die Fahrt mit dem Rettungswagen und die damit verbundene Abrechnung über die Krankenkasse, später noch eine zweite Unterschrift im Krankenhaus abholen. Bei dieser Gelegenheit suchen die Ärzte erneut das Gespräch mit den Jugendlichen zum Thema übermäßigem Alkoholzuspruch und seiner Auswirkungen.
Herr Karl Mones von der Vereinsgemeinschaft Granterath gab die Rückmeldung, dass für die Party am Karnevalssamstag keinerlei Vorfälle zu vermelden sind, weder Einsätze des RTW noch übermäßig alkoholisierte Jugendliche. Der eingesetzte Sicherheitsdienst hatte ein besonderes Augenmerk auf den Alkoholausschank und machte an dieser Stelle aber keine auffälligen Vermerke.

Einen Überblick über die Entwicklungen der letzten Jahre zeigt die nachfolgende Tabelle:

Stadt	2020	2019	2018
Erkelenz	3	2	4
Geilenkirchen	k. A.	k. A.	0
Heinsberg	k. A.	k. A.	k. A
Hückelhoven	3	k. A.	k. A
Jülich	k. A.	k. A.	0
Linnich	1	k. A.	k. A.
Mönchengladbach	k. A.	k. A.	0
Wassenberg	1	k. A.	k. A
Wegberg	k. A.	k. A.	k. A
Gesamt	**8**	**2**	**4**

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) der Stadt Erkelenz hat mit den betroffenen Jugendlichen und ihren Eltern aus der Stadt Erkelenz anlassbezogene Gespräche geführt.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Mitteilung	Status:	**öffentlich**
	Datum:	**02.06.2020**
	Aktenzeichen:	**50.51**
	Verfasser/in:	**Herr Schwarzenberg**
Federführend:	**Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales**	

Auswirkung der Corona-Pandemie auf die örtliche Jugendhilfe

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	
04.06.2020	**Jugendhilfeausschuss**	**TOP 1.02**

Bereits am 19. Februar 2020 – unmittelbar nach Karneval – hatte die Corona-Pandemie starke Auswirkungen – ca. drei Wochen früher, als im Rest Deutschland- auf den Kreis Heinsberg. Diese Infektionswelle hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeitsfelder der Jugendhilfe.

1. Kindertageseinrichtungen und –tagespflege

Bereits am 19. Februar 2020 schlossen im Kreis Heinsberg alle Kindertageseinrichtungen und alle Betreuungen im Bereich der Kindertagespflege wurden eingestellt. Dies wurde vom Krisenstab des Kreises Heinsberg beschlossen. Erst ab dem 17. März 2020 wurden dann für die „Schlüsselpersonen aus der kritischen Infrastruktur“ und deren Kinder wieder Betreuungsplätze angeboten, zunächst im Bereich der Kindertagespflege und am 20. April 2020 wurden der Personenkreis, deren Kinder einen Anspruch auf Kindertagesbetreuung auch in Corona-Zeiten haben, ausgeweitet und die Angebote wurde über die örtlichen Kindertageseinrichtungen in kleinen Gruppen sichergestellt.

Ab dem 28. Mai 2020 konnten sodann auch die Vorschulkinder wieder die Kindertageseinrichtungen besuchen und ab dem 8. Juni 2020 ist geplant, dass alle Kinder im Rahmen des „eingeschränkten Regelbetriebs“, mit reduzierten Betreuungszeiten wieder in den Kindertageseinrichtungen sind. Die Betreuungszeit reduziert sich jeweils zu der Buchungszeit um 10 Stunden, so dass 15, 25 und 35 Stunden Betreuungszeit angeboten werden.

Alle diese Maßnahmen werden unter Beachtung strengster hygienischer Auflagen und deutlich eingeschränkten Sozialkontakten der Kinder untereinander bzw. zu den jeweiligen anderen Kindergruppen stattfinden.

Nach derzeitiger Diktion sind ca. 1/3 der Erzieher und Erzieherinnen in den Einrichtungen der Stadt Angehörige einer Risikogruppe, die mit einem erschwerten Krankheitsverlauf bei Ansteckung mit dem Corona-Virus rechnen muss. Sie sind derzeit vom Dienst freigestellt. Dies bedeutet für die Praxis, dass die Angebote, sollten sie weiterausgebreitet werden, in der Kindertagesbetreuung nur mit abgesenkten Standards umzusetzen sein werden.

Das Personal in allen Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege-personen erhalten durchgängig Gehalt bzw. Entgelte.

2. Allgemeiner Sozialer Dienst und die Hilfen in und für Familien

Durch die Corona-Pandemie wurden die persönlichen Kontakte, wann immer möglich, eingeschränkt und es wurden Kontakte über Telefon, E-Mail pp. in den Vordergrund gerückt. Ausgenommen waren hier die Fälle, in denen vor Ort eine Gefährdung des Kindeswohls zu beurteilen war bzw. entsprechende Auflagen umzusetzen und zu überwachen waren.

Die Träger der Freien Jugendhilfe hielten ebenfalls überwiegend über Soziale Medien, Telefon und E-Mail Kontakt zu den betreuten Familien und schränkten den persönlichen Umgang und das Aufsuchen der Familien sehr stark ein. Fälle, in denen ein Schutzauftrag vorlag bzw. Gefährdungshinweise in der Vergangenheit virulent waren, wurden weiter persönlich betreut.

Um Träger nicht in eine finanzielle Schieflage geraten zu lassen, verabschiedete der Gesetzgeber das Gesetz über den Einsatz der Einrichtungen und Sozialen Dienste zur Bekämpfung der Corona-Virus-SARS-CoV-2-Krise in Verbindung mit einem Sicherstellungsauftrag (Sozialdienstleister-Einsatzgesetz Sog-EG).

3. Sozialdienstleister-Einsatzgesetz – SodEG

Durch das SodEG soll in der Corona-Krise sichergestellt werden, dass das bewährte soziale Sozialsystem und die dort tätigen Träger durch die schwierige Zeit kommen und wegbrechende Einnahmen zum Teil durch Zuschüsse ausgeglichen werden.
Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz bearbeitet Stand 02.06.2020, von sieben Trägern Anträge nach dem SodEG. Grundlage für die Berechnung bildet der Vorjahreszeitraum, die dort angefallenen Beträge werden durch zwölf dividiert und bilden so die monatlichen Abschläge, die bis zu 75 % über das SodEG ausgezahlt werden können. Von diesem so ermittelten Betrag kommen zum Abzug die Beträge für durchgeführte und abgerechnete Betreuungen und in einem zweiten Schritt beispielsweise Mittel, die der Träger durch Kurzarbeit erhalten bzw. erspart hat. Es ist gesetzlich vorgesehen, dass drei Monate nach der letzten Zahlung nach dem SodEG abschließend die Zuschusshöhe festgelegt wird.

Verwaltungsintern ist sichergestellt, dass die „Corona-Sonderkosten“ separat der Kämmerei gegenüber ausgewiesen werden.

4. Kinder- und Jugendarbeit; Jugendfreizeiteinrichtungen

Auch der Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, die Öffnung der Jugendfreizeiteinrichtungen sowie die verbandliche Arbeit im Arbeitsfeld sind durch die Corona-Krise zum Erliegen gekommen, bzw. sehr stark eingeschränkt.

Die Jugendfreizeiteinrichtungen wurden wegen der Pandemie geschlossen und können nun unter Aufstellung und strikter Beachtung eines Hygienekonzeptes eingeschränkt und schrittweise wieder geöffnet werden, unter starker Reduzierung des Besucheraufkommens. Gleiches gilt für die verbandliche Jugendarbeit.
Nachdem die Osterferienspiele abgesagt werden mussten, sind die Träger und das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales in Vorbereitung für die Sommerferienspiele, die unter strikter Beachtung von u.a. Abstands- und Hygieneregeln durchgeführt werden sollen. Die Ferienspiele werden anders konzeptioniert werden müssen. Die Gruppen müssen z.B. deutlich verkleinert werden um Abstandsregeln einzuhalten. Dies führt im Ergebnis dazu, dass unter Umständen deutlich mehr ehrenamtliches - aber auch zu bezahlendes - Personal eingesetzt werden muss. Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales hat den Trägern in Gesprächen jeweils mitgeteilt, dass für eine erhöhte Bezuschussung Raum gesehen wird und Handlungsleitend das Durchführen eines attraktiven Ferienprogramms sein soll, unter den genannten Bedingungen.

5. Wirtschaftliche Hilfen

Durch die gesamtgesellschaftliche Situation sind Menschen in finanzieller Schieflage geraten, dies bedeutet, dass öffentliche Transferleistungen vermehrt in Anspruch genommen werden müssen. Dies betrifft beim Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales insbesondere auch den Bereich der Unterhaltsvorschussleistungen, die gestiegen sind. Die Aktuellen Ausgaben sind um 6 Prozent im Vergleich zu Januar und Februar 2020 gestiegen und das Fallaufkommen um 7,6.
Auch die Beantragung von Wohngeld ist gestiegen, kann aber zurzeit nicht weiter qualifiziert werden.

6. Zusammenfassung

Die Stadt Erkelenz ist in der Corona-Zeit im engen Verbund mit den Familien und richtet die Entscheidungen an ihren Bedürfnissen aus, sobald es Spielräume und Möglichkeiten gibt.
Die gute und enge Kooperation mit den Freien Trägern der Jugendhilfe in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zeigt sich auch unter schwierigen Bedingungen als belastbar.
Alle Maßnahmen der Stadt und der Träger sind von dem Geist getragen, Kinder zu schützen, da wo es notwendig ist und Angebote für Kinder und Familien dort zu öffnen oder offenzuhalten, wo es geht.
Es wird die starke Belastung der Familien durch den langen Wegfall der Kinderbetreuung genauso gesehen, wie zum Teil entstanden finanzielle Schieflagen, denen dort wo der Stadt Entlastungen möglich waren, entgegengewirkt wurde.
Kritisch anzumerken ist, dass Kinder, die besonderen Gefährdungspotentialen ausgesetzt sind, durch den „Lockdown“ nicht in regelmäßigen Kontakten außerhalb der Familie, zum Beispiel in Schulen oder Kindertageseinrichtungen besonders fehlten. Gleichwohl wurde von allen Seiten versucht, den Kontakt zu den bekannten Familien zu halten und Unterstützung anzubieten.
Durch die Umsetzung des SodEG kann erreicht werden, dass die Träger, mit denen das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales in der Vergangenheit vertrauensvoll zusammengearbeitet hat, die Krise überstehen und nachher als Dienstleister weiter zur Verfügung stehen.

Dort, wo das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales die materiellen Belange der Familien (mit) sicherstellt, geschieht dies schnellstmöglich, trotz des erhöhten Aufkommens an Arbeit.
Durch das Auflegen eines Sommerferienprogrammes auch in Corona-Zeiten soll versucht werden, den Kindern attraktive Angebote zu machen und die Familien zu entlasten.
Ebenso ist damit zu rechnen, dass verstärkt auf die Ferienbetreuung in den Kindertageseinrichtungen zurückgegriffen werden muss, da Eltern ihre Überstunden und ihre Urlaubstage stark in Anspruch genommen haben. Auch hier wird nach Möglichkeiten gesucht, dem Rechnung zu tragen.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Mitteilung	Status:	**öffentlich**
	Datum:	**04.06.2020**
	Aktenzeichen:	**514300**
	Verfasser:	**Frau Lüke**
Federführend:	**Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales**	

Ferienspiele 2020

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	TOP
04.06.2020	**Jugendhilfeausschuss**	1.03

Nach dem die bereits vorbereiteten Osterferienspiele wegen der Corona-Pandemie ausfallen mussten, besteht nun guter Grund anzunehmen, dass die Sommerferienspiele stattfinden können, wenngleich unter veränderten Rahmenbedingungen.
Neben den eigenen Vorbereitungen bestärkt das Amt für Kinder, Jungend, Familien und Soziales der Stadt Erkelenz die Freien Träger, auch ein Sommerprogramm anzubieten und dies ggf. auszuweiten, da damit gerechnet wird, dass viele Familien die Ferien in Erkelenz verbringen werden. Bei den Trägern besteht hierzu eine große Bereitschaft.

Sommerferien
Im Zeitraum vom 29. Juni bis zum 11. August 2020 bietet das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz ihr Ferienprogramm an. Dieses orientiert sich an den aktuellen, der Corona-Pandemie vorgegebenen Richtlinien und in dem Zusammenhang stehenden einzuhaltenden Veränderungen. Das Ferienprogramm soll Kindern und Jugendlichen in der herausfordernden Zeit der Pandemie die Möglichkeit geben, sich mit Gleichaltrigen in ihrer Freizeit zu treffen, um gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

Die diesjährigen Angebote sind vorwiegend lokal und finden ohne größere Ausflüge statt. Busfahrten werden nicht durchgeführt, um die vorgegebenen Abstandsregeln deutlich einhalten zu können. Die Vorgaben empfehlen ebenfalls, dass die Gruppengrößen klein gehalten werden sollen. Daraus ergibt sich, dass in diesem Jahr die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die teilnehmen können, kleiner ist.

Genutzte Räumlichkeiten werden den Gegebenheiten angepasst und entsprechend der Coronaschutzverordnung regelmäßig gelüftet, bzw. genutzte Materialien desinfiziert oder ggfs. ausgetauscht. Das Anmeldeverfahren wird dieses Jahr vorwiegend kontaktlos verlaufen.

Zudem werden in Kooperation mit dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK, dem Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum Cirkel und dem Katholischen Kinder- und Jugendzentrum KATHO ebenfalls wieder Angebote durchgeführt. Das Angebot wird ergänzt durch Vereine und Anbieter aus der Region. Auch hier werden die Richtlinien der Coronaschutzverordnung beachtet und ein Hygienekonzept eingehalten.

Das Ferienprogramm erstreckt sich über die gesamten sechs Sommerferienwochen und wird gefüllt mit sportlichen, kreativen, lehrreichen Aktionen sowie regionalen Tagesausflügen. Die Stadt Erkelenz hat ihren Schwerpunkt der Programmgestaltung in den ersten drei Wochen der Sommerferien. Die Kreativ- und Bastelangebote werden in der Leonhardskapelle durchgeführt. In der dritten Woche wird es eine angepasste Aktionswoche auf Haus Hohenbusch geben.

Ferienreporter
Im Rahmen des landesweiten Förderprogramms Kulturrucksack NRW bietet das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales zum ersten Mal das Angebot an, sich als Ferienreporter zu erleben. Das Ferienprogramm der Stadt Erkelenz wird in den gesamten 6 Wochen durch die Ferienreporter begleitet. Interessierte im Alter von 10 bis 14 Jahren können den Perspektivwechsel starten, vom Teilnehmenden zum Berichterstatter. Dabei können, müssen sie aber nicht, den kompletten Zeitraum dabei sein, sondern auch kürzere Zeiträume sind möglich. Sie erstellen zusammen mit den Referenten Kurt Lehmkuhl, Helmut Wichlatz und René Wagner als Abschluss über ihre Arbeit als Ferienreporter eine Zeitung, die allen teilnehmenden des Ferienprogramms im Anschluss zur Verfügung gestellt werden soll.

Kreative Schreibwerkstatt
Im Rahmen des landesweiten Förderprogramms Kulturrucksack NRW bietet das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales in der zweiten Ferienwoche schon die sechste kreative Schreibwerkstatt an. Unter dem Motto „One Week for Future“ werden die Teilnehmenden im Alter von 9 bis 14 Jahren im Haus Spiess aktiv.
Die Autorin Andrea Rings sowie die drei Autoren Kurt Lehmkuhl, René Wagner und Helmut Wichlatz unterstützen die Kinder bei der Ideenfindung und beim Schreiben durch verschiedene kreative Schreibübungen.
Die Abschlusslesung am Ende der Woche findet in diesem Jahr voraussichtlich in der Stadthalle der Stadt Erkelenz statt.

Country Comics - Digitale Comic-Schreibwerkstatt
In der vierten Woche wird in diesem Jahr das erste Mal die Aktion „Country Comics – Digitale-Comic-Schreibwerkstatt“ angeboten. Country Comics - Digitale Comic-Schreibwerkstatt ist ein Netzwerkprojekt der LAG Kunst & Medien NRW e.V. mit dem Kulturbüro Mönchengladbach sowie mit sechs kommunalen und freien Jugendeinrichtungen in den Gemeinden Brüggen, Erkelenz, Mönchengladbach,

Niederkrüchten, Schwalmtal-Waldniel und Viersen und wird gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Referentin Andrea Rings führt die Teilnehmenden in den Kommunen mit Unterstützung von Ehrenamtlichen durch das Angebot. An eigenen iPads können bis zu 8 Jugendliche ihre Comic Geschichten zu ihrer Stadt bearbeiten. Diese werden im Anschluss zusammen von allen Netzwerkpartnern in einem Comic-Band gedruckt und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Angesprochen werden Teilnehmende im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Damit wird auch die Altersgruppe angesprochen, die aus dem Rahmen des Kulturrucksacks herausgewachsen ist, aber weiter bei Schreibwerkstätten mitmachen möchte.